

Die 10 Gebote Teil 2



Es ist früher Morgen. Quer über die Berge des Sinaigebirges dringen die ersten Sonnenstrahlen und suchen sich einen Weg bis ins Lager der Israeliten. Kaum berühren die ersten Strahlen das Zelt von Ben und seiner Familie, ist der Junge auch schon hellwach.

Er ist aufgeregt. Heute ist ein besonderer Tag. Erstens ist sein Papa wieder da. So lange war er mit Mose weg. Zweitens hat ihm sein Papa versprochen, heute mehr über die Gebote zu erzählen und drittens ist heute auch noch Sabbat. Da wird nicht gearbeitet im Lager der Israeliten. Nicht einmal Brot backt die Mama an diesem Tag. Die Familie soll Zeit für sich haben und Zeit für Gott.

Am liebsten würde Ben jetzt schon aufstehen und seine Eltern wecken. Aber er traut sich nicht. Sein Papa ist sicher noch sehr müde. Also wälzt er sich unruhig von einer Seite auf die andere. Viele Gedanken wandern ihm durch den Kopf. Er versucht sich noch an die Gebote von gestern Abend zu erinnern und sagt sie leise vor sich hin auf.

In diesem Moment bewegt sich etwas auf dem Lager seiner Eltern. Der Vater dreht sich um und öffnet langsam die Augen. Endlich war es so weit. Ben springt von seinem Lager auf und hüpfht hinüber zu seinem Vater. Damit war auch die Nachtruhe der Mutter beendet.

Schon am Ende des Frühstücks bittelt und bittelt Ben, sein Vater soll doch jetzt noch von den anderen Geboten Gottes berichten. Doch solange der Vater noch von seinem Brot isst, signalisiert er seinem Sohn, dass er noch warten müsse.

Dann endlich ist die Zeit gekommen. Gespannt lauschen Ben und seine Mutter, was der Vater nun erzählen will: Der Vater holt tief Luft, dann hält er noch einmal inne, bis er schließlich beginnt:

„Die ersten Gebote kennt ihr ja schon. Die habe ich euch gestern Abend erzählt. Trotzdem muss ich noch einmal mit ihnen beginnen. Ohne das erste Gebot sind all die anderen Gebote nicht verständlich. Ben, weißt du noch wie das erste Gebot lautet?“

Ben überlegt kurz: „Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“

„Gut, mein Sohn. Ich bin stolz auf dich.“ Dabei klopf Bens Vater dem Jungen auf die Schulter. „Gott hat uns die Freiheit geschenkt. Das dürfen wir ja nie vergessen. Und diese Gebote sollen uns die Freiheit erhalten. Versteht ihr das?“, will der Vater nun von seinen beiden Zuhörern wissen. Doch Mutter und Sohn schütteln beide ihre Köpfe. Der Vater überlegt kurz, wie er ihnen das erklären kann.

„Passt auf! Wenn ich etwas angestellt habe, dann plagt mich mein schlechtes Gewissen. Ich bin nicht mehr frei und unbeschwert. Versteht ihr das?“ Oh ja, das verstehen die beiden und Ben kommt manche Situation, in der er ein schlechtes Gewissen hatte, in den Sinn.

„Gut, wenn ihr das verstanden habt. Dann kann ich euch ja heute die neuen Gebote Gottes sagen, die ihr noch nicht kennt. Da ist zunächst das Gebot für die Familien:

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst (5)

Versteht ihr, nur wenn wir in den Familien anfangen, liebevoll miteinander zu leben und aufeinander Acht geben und uns gegenseitig helfen, dann können wir auch hier in dieser Wüste (und in anderen Krisen) überleben.“ Das versteht Ben. „Gell Papa, das gilt auch für Mama und für dich, ihr habt ja auch Eltern, die ihr ehren sollt.“ „Richtig mein Sohn, das gilt auch Mama und mir. Gott hat uns noch weitere Gebote gegeben, passt auf:

Du sollst nicht töten. (6)

Du sollst nicht ehebrechen. (7)

Du sollst nicht stehlen. (8)

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten (nicht lügen). (9)

Du sollst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört (nicht neidisch sein). (10)

Ja, das sind also die Gebote Gottes. Wenn wir die halten, dann behalten wir auch die Freiheit, die Gott uns geschenkt hat.“ Glücklich über diese Nachricht strahlt der Vater seine kleine Familie an. Auch Mutter und Sohn haben Gefallen an diesen Geboten gefunden. Sie beginnen gleich damit auch diese auswendig zu lernen.

In Anlehnung an: <http://www.allesumdiekirchekirche.de/textsuche/2mos20.pdf>